

Gottesdienst mit Kirchenchor

in Gönningen
am 8.12.2018 (2. Advent I nPO (alt – 5. Reihe))
um 10.00 Uhr
Text: Jes 35,3-10
Orgel: Eberhard Becker
Mesner: Dietmar Zieger

Glocken – 10.05 stellt sich der Kirchenchor

Orgelmusik zum Eingang

Votum

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen!

gesungenes Amen

Begrüßung

„Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen
und nach Zion kommen mit Jauchzen;
ewige Freude wird über ihrem Haupte sein!“

Liebe Gemeinde,

wir feiern miteinander den zweiten Adventssonntag –
und stellen uns unserer Sehnsucht – nach Hoffnung,
nach Hoffnung gegen die Ängste vor der Zukunft!
Und so bestellen wir das Herz in uns
und Jesus Christus kehrt bei uns ein!

Der Kirchenchor singt die ersten beiden Strophen vom
Lied unter der Nummer 10, wir dann die dritte und vierte.

Kirchenchor „Mit Ernst, o Menschenkinder“ (Strophen 1+2)

***Gemeinde: Eingangslied EG 10 „Mit
Ernst“ – Kirchenchor setzt sich beim
Gemeindegesang***

3. Ein Herz, das Demut liebet,
 bei Gott am höchsten steht;
 ein Herz, das Hochmut übet,
 mit Angst zugrunde geht;
 ein Herz, das richtig ist
 und folget Gottes Leiten,
 das kann sich recht bereiten,
 zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen
 zu dieser heiligen Zeit
 aus Güte und Erbarmen,
 Herr Jesu, selbst bereit.
 Zieh in mein Herz hinein
 vom Stall und von der Krippen,
 so werden Herz und Lippen
 dir allzeit dankbar sein.

Psalm 126 = EG 750

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,
 so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens
 und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Dann wird man sagen unter den Heiden:
 Der Herr hat Großes an ihnen getan!

Der Herr hat Großes an uns getan;
 des sind wir fröhlich.

Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,
 wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen,
 werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen
 und streuen ihren Samen
 und kommen mit Freuden
 und bringen ihre Garben.

„Ehr sei dem Vater“

Gebet

Herr, wir wissen nicht, was kommt
 und was die Zukunft uns bringen mag.
 Eins aber ist gewiß:
 Du kommst zu uns,
 um uns aufzurichten
 und mit neuem Lebensmut zu erfüllen –
 am Ende der Zeiten
 und alle Tage neu unseres Lebens.

Wir bitten dich:

Befreie uns von der Sorge um die Zukunft
 und erfülle uns mit Hoffnung und Freude;
 sei bei uns auf unserem Weg in unsere Zukunft,
 in *deine* Zukunft!

Jetzt in dieser Advents-Zeit warten wir auf deine Ankunft
 bei uns – in unserer Welt, in unserem Leben. Amen.

Stilles Gebet – Abschlußvotum:

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine
 Gnade von mir wendet! Amen.

Schriftlesung Lk 1,26-56 LÜ2017 / Kirchenchor stellt sich

Präfamen (LektorIn)

Geschichten haben immer ihre Vorgeschichte.

Wie bei Jesus:

die mag vor aller Ewigkeit beginnen,
 in dieser Welt aber beginnt die Menschwerdung Gottes in
 jenen Frühlingstagen, in die uns das Lukasevangelium im
 1. Kapitel mitnimmt.

Der Kirchenchor wird das ins Lied fassen.

Text (LektorIn)

Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von
 Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,
 zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit
 Namen Josef vom Hause David;
 und die Jungfrau hieß Maria.

Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach:

Sei begrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!

Sie aber erschrak über die Rede und dachte:

Welch ein Gruß ist das?

Und der Engel sprach zu ihr:

Fürchte dich nicht, Maria!

Du hast Gnade bei Gott gefunden.

Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben.

Der wird groß sein

und Sohn des Höchsten genannt werden;

und Gott der Herr wird ihm den Thron seines

Vaters David geben,

und er wird König sein über das Haus Jakob in

Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Da sprach Maria zu dem Engel:

Wie soll das zugehen,

da ich doch von keinem Manne weiß?

Der Engel antwortete und sprach zu ihr:

Der Heilige Geist wird über dich kommen,

und die Kraft des Höchsten wird dich

überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.

Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist

jetzt im sechsten Monat, sie, von der man sagt,

dass sie unfruchtbar sei.

Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Maria aber sprach:

Siehe, ich bin des Herrn Magd;

mir geschehe, wie du gesagt hast.

Und der Engel schied von ihr.

Maria aber machte sich auf in diesen Tagen

und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda

und kam in das Haus des Zacharias

und begrüßte Elisabeth.

Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe.

Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt
und rief laut und sprach:

Gesegnet bist du unter den Frauen,
und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!
Und wie geschieht mir, dass die Mutter meines
Herrn zu mir kommt?
Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes
hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem
Leibe.
Ja, selig ist, die da geglaubt hat!
Denn es wird vollendet werden,
was ihr gesagt ist von dem Herrn.

Und Maria sprach:

Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist freuet sich Gottes, meines
Heilandes;
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd
angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle
Kindeskinder.
Denn er hat große Dinge an mir getan,
der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währet für und für
bei denen, die ihn fürchten.
Er übt Gewalt mit seinem Arm
und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens
Sinn.
Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllt er mit Gütern
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er gedenkt der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unsern Vätern,
Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate;
danach kehrte sie wieder heim.

Abschluß (LektorIn)

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
Er ist das Licht der Welt.
Er ist das Brot des Lebens.
Lob sei dir, Christus.
Amen.

Kirchenchor „Übers Gebirg“

1. Übers Gebirg Maria geht
zu ihrer Bas Elisabeth.
Sie grüßt die Freundin, die vom Geist
freudig bewegt Maria preist
und sie des Herren Mutter nennt;
Maria ward fröhlich und sang:

Refrain

Mein Seel den Herrn erhebet,
mein Geist sich Gottes freuet;
Er ist mein Heiland, fürchtet ihn,
Er will allzeit barmherzig sein.

2. Was bleiben immer wir daheim?
Laßt uns auch aufs Gebirge gehn,
da eins dem andern spreche zu,
des Geistes Gruß das Herz auftu,
davon es freudig werd und spring,
der Mund in wahren Glauben sing.

Kirchenchor stellt sich in die Bankreihen

Überleitung zum Credo (Liturg)

Laßt uns auf Gottes Verheißung antworten mit dem
Bekenntnis unseres Glaubens! Nummer 686, wer es
lieber mitlesen mag!

Credo

Ich glaube an Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Hauptlied EG 6: „Ihr lieben Christen, freut euch nun“

1. Ihr lie-ben Chri-sten, freut euch nun, bald wird er-schei-
nen Got-tes Sohn, der un-ser Bru-der wor-den ist, das ist
der lieb Herr Je - sus Christ.

2: Der Jüngste Tag ist nun nicht fern.
Komm, Jesu Christe, lieber Herr!
Kein Tag vergeht, wir warten dein
und wollten gern bald bei dir sein.

3: Du treuer Heiland Jesu Christ,
dieweil die Zeit erfüllet ist,
die uns verkündet Daniel,
so komm, lieber Immanuel.

4: Der Teufel brächt uns gern zu Fall
und wollt uns gern verschlingen all;
er tracht' nach Leib, Seel, Gut und Ehr.
Herr Christ, dem alten Drachen wehr.

5: Ach lieber Herr, eil zum Gericht!
Laß sehn dein herrlich Angesicht,
das Wesen der Dreifaltigkeit.
Das helf uns Gott in Ewigkeit.

Predigt über Jes 35,3-10

Liebe Gemeinde,

Prolog zur eigentlichen Geschichte:

soll der Heiland geboren werden,

muss, soll das nicht steil vom Himmel herab passieren,

muss es also auch irgendwie wie bei allen

Menschenkindern beginnen –

neun Monate vorher:

bedacht und achtsam wie die biblischen Erzählungen auf

diesem Gebiet sind, werden sie Gott und Mensch sich

zwar vermählen machen,

aber wann genau und wie das geschieht, wird nicht

erzählt, außer dass es eben gerade nicht per Sex sein wird

– sondern der „Heilige Geist wird über dich kommen,

und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.“

Es wird also nochmals sein wie am Anfang aller Zeiten,

als der Geist über den Urwassern brütete und das Leben

geboren wurde.

Uns wird also von einem Neuanfang, von der
Neuschöpfung erzählt in der Geschichte von Maria und
dem Engel Gabriel –
und als sie zu ihrem ebenso wundersam schwangeren
Bäsle Elisabeth übers Gebirg geht, auch hier hatte Gabriel
eine steile Botschaft zu überbringen gehabt,
als die beiden sich treffen stimmt Maria ihren großartigen
Lobgesang an, den man später das Magnificat nennen
würde,
und auch da: Neuanfang, eine neue Welt!

Liebe Gemeinde,
die ganze biblische Botschaft ist wohl ein einziger
großartiger, stets neu wiederholter Prolog:
die Bibel ist Prolog zur neuen Welt Gottes!

Sie war das die ganze Zeit hindurch, das liegt in der
Natur ihres Glaubens, dass er auf dieses Neue aus ist,
dass er in Hoffnung besteht –
und in dieser Sehnsucht, dass es besser wird –
nein, genau genommen: dass es gut wird.

Das ist schon beim Propheten Jesaja so, beziehungsweise
bei dem unbekanntem Propheten, dessen Worte man in
das nach Jesaja benannte Buch im Alten Testament
verpackte.

In einer Zeit des Exils und verschleppt aus der Heimat,
kündet er von der Zukunft –
und es hat sich offensichtlich erfüllt –
man war erlöst worden und zurückgekehrt –
und man hat die Worte gelesen und Halleluja gesungen
und sich daran gefreut:
Gott hat's gut gemacht mit uns!

Aus Jesaja, Kapitel 35:

„Stärkt die müden Hände
und macht fest die wankenden Knie!
Sagt den verzagten Herzen:
"Seid getrost, fürchtet euch nicht!
Seht, da ist euer Gott!
Er kommt zur Rache;
Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.“

Dann werden die Augen der Blinden aufgetan
 und die Ohren der Tauben geöffnet werden.
 Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch,
 und die Zunge des Stummen wird frohlocken.

Denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen
 und Ströme im dürren Lande.
 Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen,
 und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein.
 Wo zuvor die Schakale gelegen haben,
 soll Gras und Rohr und Schilf stehen.
 Und es wird dort eine Bahn sein
 und ein Weg, der der heilige Weg heißen wird.
 Kein Unreiner darf ihn betreten;
 nur sie werden auf ihm gehen;
 auch die Toren dürfen nicht darauf umherirren.
 Es wird da kein Löwe sein
 und kein reißendes Tier darauf gehen;
 sie sind dort nicht zu finden,
 sondern die Erlösten werden dort gehen.

Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen
 und nach Zion kommen mit Jauchzen;
 ewige Freude wird über ihrem Haupte sein;
 Freude und Wonne werden sie ergreifen,
 und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.“

Liebe Gemeinde,
 wenn unsere Gegenwart nicht mehr zumindest auch
 Prolog ist, dann wird's heikel.
 Oder wenn wir gar mit dem Gegenteil dessen zu leben
 haben, was der Prophet da verkündet.

Dann werden die Hände noch müder
 und die Knie noch wankender
 und die Herzen noch verzagter.

Und das scheint ja die Stimmung unserer Zeit gut zu
 treffen:

die Wohnungsnot,
 bedingt durch immer mehr Raumbedarf, den wir haben:
 immer mehr Single-Haushalte, die unsere älter werdende
 Gesellschaft und unser Lebensstil in jungen Jahren mit
 sich bringt,
 Wohnungsnot macht wenn noch nicht wirklich Not, dann
 zumindest die Angst, wie das weitergeht und was es für
 mich für Auswirkungen haben wird;

Brexit, Handelskriege, Regulierungsherausforderungen
 lassen fragen, wie es wirtschaftlich weitergeht und was es
 für mich für Auswirkungen haben wird;

und dann schlagen Oppositionspolitiker,
 Sozialunternehmen, Medien in Kerben, die sie
 womöglich genau durch diese Schläge erst herstellen,
 vertiefen zumindest, indem sie die Ängste befeuern und
 eskalieren.

„Seid getrost, fürchtet euch nicht!“
 Du hast gut reden, lieber Jesaja,
 so kann man wahrscheinlich nur reden, wenn es allen
 wirklich schlecht geht und man womöglich kaum mehr
 etwas zu verlieren hat.

Wir allerdings haben einen ganzen Haufen zu verlieren
 und *das* macht richtig Angst und Furcht, das kann ich dir
 sagen.

Und dann hilft es womöglich kaum, wenn man zur
 Dankbarkeit mahnt für das, was sich auch bei uns von
 deinen Verheißungen erfüllt hat –
 vielleicht nicht umfassend und allerorten für alle und
 jederzeit gleich –
 aber doch da und dort und für nicht wenige und ja, jetzt
 gerade.

Natürlich könnte man daran erinnern, wie viel von diesen
 Heilungen, die du uns erträumst, lieber Jesaja, heute
 schon stattfinden und Wirklichkeit werden:

auch heute Morgen sind wir als Geheilte beieinander:

*

Menschen, die sich kaum mehr rühren konnten, aber mit der neuen Hüfte geht's jetzt wieder richtig gut,

*

Menschen, die kaum mehr sehen konnten – die neue Gleitsichtbrille macht's möglich;

*

und deine Krebserkrankung ist besiegt und du hast sie zwar noch im Hinterkopf, wenn es irgendwo zwickt, aber eigentlich ist es wohl überstanden.

Natürlich sind wir gewohnt, Worte wie des Propheten nicht ganz so wörtlich zu nehmen –

wenn ich recht sehe, war das aber durchaus sehr real zu verstehen –

und wenn ich recht sehe, hat sich immer wieder schon manches erfüllt –

und vielleicht heute manches mehr als je:

da ist so viel Friede,

da ist so viel gesundende Natur,

da ist so viel Gerechtigkeit –

und ich bin nicht bereit, all das zu ignorieren und mir klein reden zu lassen –

ich bin als Christ nicht dazu bereit, weil ich das als Affront gegen Gott empfinden würde.

Liebe Gemeinde,

„Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein!“

Aber natürlich sehe ich auch, dass die Verheißungen, die Hoffnungen, die Sehnsüchte der Bibel immer einen Überschuss haben:

sie kommen ja alle noch nicht an ihr Ziel, diese Welt ist bisher immer zurück geblieben hinter diesen großen, weil so umfassenden Hoffnungen.

Aber sie ist nicht *nur* eine zurückgebliebene Welt, sondern eben auch eine, die viel hinbekommen hat und viel hinbekommen kann.

Und wir Christenmenschen danken das unserem Gott,
dessen Menschwerdung wir feiern – und unseren Glauben
pflegen, dass alle Menschen als Menschen leben können:
„Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.“

Das ist doch mal ein Wort und ein Versprechen!
Gott kommt zur Rache:
das heißt doch, er tritt entgegen, wo wir uns am Leben
versündigen,
er weist zurecht,
er vergilt dem zugute, der unter die Räder kommt –
und vielleicht, guter Gott, noch besser:
gib von deinem Geist, dass wir dir entsprechend, (auf
Griechisch übrigens:) dir analog, leben!

Wir wollen uns durchaus ins Zeug legen, dass das
passiert, was du verheißen und versprochen hast – dass
wir dir da zur Hand gehen –
oder wenigstens nicht im Wege stehen.

Töricht, unrein, Löwe und reißend sollte man also nicht
sein, sonst hat man auf dem heiligen Weg nichts zu
suchen.

Man sollte also so weit irgend vermeidbar nicht auf
Kosten anderer leben –
das ist beim Hartz-IV-Empfänger genau wie beim
Spitzenmanager.

Und wenn man dann nicht übersieht, dass es ziemlich viel
geschichtliche Zufälligkeit ist, was einer für was verdient,
dann wird man zunächst einfach mal demütig,
weil man nicht davon ausgeht, dass man tatsächlich
Millionen einfach so erarbeiten kann –
Sie sind ja auch dankbar für die Zufälle dieser Welt, die
Ihnen dieses oder jene Grundstückle eingebracht haben,
das Sie nun finanziell absichert und für das Sie nichts
getan haben.

Es ist nicht ungerecht, wenn der eine mehr hat als der
andere, sondern das ist schlicht so, wie es ist.

Unrecht wird es, wenn wir uns das allein auf die eigenen Fahnen schreiben – dann sind nämlich die, denen es anders geht, selbst schuld – was sein kann, aber eben längst nicht bei allen so ist, wahrscheinlich sogar bei den wenigsten.

Dann ist es auch nicht ehrenrührig, wenn in einer Gesellschaft die Leute sich gegenseitig unterstützen – das ist weder für die, die geben, eine Zumutung, noch für die, die gerade eher empfangen, demütigend.

Liebe Gemeinde,
in der großartigen Vision des Jesaja, die er uns da auch vor unsere Augen malt, wird in der Mehrzahl gesprochen. Da wirst nicht du und du und ich angesprochen, sondern von uns geredet: *die* Erlösten!

Unsere Herausforderung in unserer modernen Welt dürfte nicht sein, immer mehr und immer Besseres hin zu bekommen – das wird hoffentlich so weitergehen mit dem Fortschritt und den Errungenschaften von Technik und Wissenschaft und hoffentlich sogar rasch genug so weiter gehen, damit wir den Ast nicht absägen, auf dem wir sitzen, der diese Welt ist.

Unsere Herausforderung dürfte eher die sein, dass wir in Gottes Namen in der Mehrzahl miteinander leben und eben nicht als Singularitäten, jeder für sich – natürlich auch nicht jede Nation für sich.

.
Natürlich brauchen wir einander, das ist schon klar – und heute mehr als je, weil ich weder gescheites Brot backen noch eine Sau schlachten kann und die Beeren im Wald kann ich auch nur gefährlich schlecht unterscheiden.

Wir brauchen einander, damit wir Menschen bleiben: ich muss mich in Gebrauch nehmen lassen, damit der andere gut leben kann – und der seinerseits!

Dazu werde ich die Hände nicht müde werden lassen, dazu werde ich aber auch anständig und fröhlich Steuern bezahlen, dazu werde ich auch in einer höchst ausdifferenzierten Gesellschaft mich nicht im Klugscheißern verlieren oder den Kompromiss diskreditieren, der Ziel unserer demokratischen Politik ist.

Ich werde also fröhlich auf Gott vertrauen und von ihm hören, dass er bereit ist, sich einzumischen.

Er hat sich schließlich ein hohes Ziel gesteckt für diese Welt:

„Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein!“

Es steht viel für Ihn auf dem Spiel – für uns natürlich auch.

Aber „stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Sagt den verzagten Herzen: "Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott!“

Prolog zu Gottes neuer Welt und unser aller Zukunft!
Amen.

Lied nach der Predigt EG 12 (1-4) „Gott sei Dank durch alle Welt“

Text: Heinrich Heide 1658 / Melodie: Frankfurt/Main 1659, Halle 1704, bei Johann Georg Stölzel 1744



1. Gott sei Dank durch al-le Welt, der sein Wort be-
stän-dig hält und der Sün-der Trost und Rat zu uns
her-ge-sen-det hat.

2. Was der alten Väter Schar
höchster Wunsch und Sehnen war
und was sie geprophezeit,
ist erfüllt in Herrlichkeit.

3. Zions Hilf und Abrams Lohn,
Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn,
der wohl zweigestammte Held
hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil!
Dir Hosianna, o mein Teil!
Richte du auch eine Bahn
dir in meinem Herzen an.

Dank- und Fürbittegebet

Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen
und nach Zion kommen mit Jauchzen.
Ewige Freude wird über ihrem Haupte sein.
Freude und Wonne werden sie ergreifen,
und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.

Wir rufen zu dir, Gott:
für alle, deren Hände müde sind
und deren Knie wanken,
für unsere Alten und Kranken und alle,
die sie pflegen unter großem Einsatz
und manchmal bis an den Rand der Erschöpfung.

Wir rufen zu dir, Gott:
für alle, die verzagt und mutlos sind,
für alle, die sich in Beruf oder Schule überfordert fühlen,
für alle, die Angst haben zu versagen,
für alle, die um ihren Arbeitsplatz bangen oder ohne
Arbeit sind.

Wir rufen zu dir, Gott:
für alle, die blind, taub oder lahm sind,
für alle, die wegen ihrer körperlichen oder geistigen
Behinderung auf Ablehnung stoßen,
die übersehen oder durch falsches Mitleid verletzt
werden.

Herr, erbarme dich über uns!

Überleitung

Gemeinsam beten wir:

Vaterunser

Vater unser im Himmel!
 Geheiligt werde Dein Name!
 Dein Reich komme!
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden!
 Unser täglich Brot gib uns heute!
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen!
 Denn Dein ist das Reich
 und die Kraft
 und die Herrlichkeit
 in Ewigkeit.
 Amen.

Überleitung

Tochter Zion – Jerusalem, dort, wo Jesus einzieht auf
 dem Esel – freue dich – davon singt der Chor –
 und wir singen dann die dritte Strophe, Nummer 13!

**Kirchenchor stellt sich und singt das:
 Schlußlied EG 13 „Tochter Zion“
 (GEMEINDE STROPHE 3)**

1. Toch - ter Zi - on, freu - e dich,

jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!

Sieh, dein Kö - nig kommt zu dir,

ja er kommt, der Friede - fürst.

Toch - ter Zi - on, freu - e dich,

jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!

2. Hosianna, Davids Sohn,
 sei gesegnet deinem Volk!
 Gründe nun dein ewig Reich,
 Hosianna in der Höh!
 Hosianna, Davids Sohn,
 sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn,
 sei begrüßet, König mild!
 Ewig steht dein Friedensthron,
 du, des ewgen Vaters Kind.
 Hosianna, Davids Sohn,
 sei begrüßet, König mild!

Abkündigungen

- Dank an Kirchenchor und Organist Eberhard Becker,
 Mesner Dietmar Zieger
- Hinweisen will ich Sie besonders auf den Eine-Welt-
 Verkauf hier, den Ursel Nübel jedes Jahr mit einer
 Gruppe unserer Konfirmanden organisiert.
- Beim Kirchensachentisch gibt es heute vor allem auch
 den Gönningen-Kalender – außerdem die brandneue
 CD aus unserer Kirche mit Jay Alexander, 15 Euro.
- Das Opfer des heutigen Gottesdienstes ist für die
 eigene Gemeinde bestimmt.

- Jetzt gleich im Anschluss findet der MINImax-
 Gottesdienst statt, danach gibt es Gemeindeessen im
 Gemeindehaus: verschiedene Hackbraten, Nudeln,
 Blaukraut, Haferflocken-Brätlinge, Kirsch-Mandel-
 Dessert
- Am Mittwoch ist um 15.00 Uhr
 Konfirmandennachmittag, im Gemeindehaus bzw.
 Gemeindehaus
- am Donnerstag-Nachmittag ist das
 Adventskaffeestündle im Gemeindehaus
- nächsten Sonntag ist ebenfalls um 10.00 Uhr
 Gottesdienst zum Dritten Advent mit Pfarrer Hans-
 Frieder Breymayer.

Bitte erheben Sie sich zur Fürbitte:

Verstorben ist aus unserer Gemeinde:
 Friedrich Schuller – hier aus dem Gönninger
 Seniorenzentrum, davor im Betreuten Wohnen und hier
 im Ernst-Felger-Weg;
 Herr Schuller wurde 87 Jahre alt.
 Die Bestattung war am Freitag auf dem Friedhof hier in
 Gönningen.

Wir nehmen Teil an Ihrer Trauer, liebe Hinterbliebenen,
 wir befehlen den Verstorbenen der Gnade Gottes an.
 Christus spricht:
 „Ich bin die Auferstehung und das Leben,
 wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt!“
 Amen.

Überleitung

Wir singen im Stehen das Lied unter der Nummer 18 –
 wie immer am Ende unserer Adventsgottesdienste:
 „Seht, die gute Zeit ist nah,
 Gott kommt auf die Erde,
 kommt und ist für alle da,
 kommt, dass Friede werde, kommt, dass Friede werde“!

Friedensbitte „Seht die gute Zeit ist nah“ EG 18,1+2

1. Seht, die gu-te Zeit ist nah, Gott kommt auf die
 Er-de, kommt und ist für al-le da, kommt, daß Frie-
 de wer-de, kommt, daß Frie-de wer-de.

2. Hirt und König, Groß und Klein,
 Kranke und Gesunde,
 Arme, Reiche lädt er ein,
 freut euch auf die Stunde,
 freut euch auf die Stunde.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich!
 Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
 und sei dir gnädig!
 Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
 und gebe dir Frieden!

gesungenes Amen

Orgelnachspiel